

## Ein Vielgelesener.

„Karl May ist nicht nur einer der erfolgreichsten, sondern auch einer der einflußreichsten deutschen Volksschriftsteller und man darf ihm für das 20. Jahrhundert ein blühendes Leben prophezeien. Er war durch und durch Romantiker und daraus erklärt sich die Begeisterung des Volkes für ihn.“ So schrieb im Jahre 1912 der bekannte Literar-Historiker Max Geißler in seinem „Führer durch die deutsche Literatur des zwanzigsten Jahrhunderts.“ Diese Prophezeiung geschah zu einer Zeit, wo der heftige Widerstreit um Karl May, der durch eine Reihe literarischer Prozesse veranlaßt war, noch hochauf flackerte. Heute weiß man, daß Geißler's Worte sich inzwischen bereits zu bewahrheiten beginnen, denn wenn man einen Buchhändler fragt, welche Werke zurzeit am meisten und am liebsten gelesen werden, nicht nur von den Jungen und Alten zu Hause, sondern vor allem auch von unseren Feldgrauen, so wird man besonders häufig Karl May mit erwähnt finden.

Und das ist auch gar nicht verwunderlich, denn man braucht nur ein einziges der unterhaltsamen, anregenden und aufheiternden Maybücher unbefangen gelesen zu haben, um dauernd ein Liebhaber dieser ganz eigenartigen Schriften zu werden. Wer May noch nicht kennt und sich nicht gleich an die je 600 Seiten starken „Gesammelten Werke“ (Preis je 3 Mk. brosch., und 4 Mk. geb.) wagt, dem bietet übrigens die Feldpost-Ausgabe, die der Karl-May-Verlag in Radebeul veranstaltet hat, die Gelegenheit, einen billigen Versuch zu machen. Es sind 5 in sich abgeschlossene Bändchen, spannende Erzählungen von je 150 Seiten, die ungekürzt der reichen Fülle der größeren Bücher entnommen wurden. Die Titel lauten: „Am Meere des Pharao“, „Feuerhand“, „Das Testament des Apatschen“, „Bei den Buren“ und „Abenteuer in Nord-Afrika“. Der Preis ist je 1.– Mk., und zwar werden die Büchlein in Feldpostpackung geliefert, so daß man also nachträglich auch noch mit einer Portoausgabe von nur 10 Pf. einem Feldsoldaten eine Freude machen kann. Diese schmucken, handlichen Büchlein finden sich übrigens auch in der Deutschen Kriegsausstellung-Berlin ausgestellt und ein dort ebenfalls aufliegender Prospekt zeigt uns in einer Reihe von Auszügen, welche Freude im Feld nicht nur ein Buch überhaupt, sondern vor allem auch ein Maybuch zu erwecken vermag.

So schreibt z. B. der Reserve-Leutnant Staatsanwalt Dr. L. Krapp: „Im Walde von Apremont, 6. 12.15. In diesen Kriegstagen, wo man sein Leben gleichsam auf der flachen Hand trägt, bin ich zu unserm Karl May zurückgekehrt. Wir lesen ihn in den Ruhetagen in unseren Unterständen, und gerade die zwei Besten unseres Offizierskorps, die mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse, tragen sogar in der Feuerstellung die Feldpostausgabe bei sich. Davon dürfen Sie jeden Gebrauch machen, auch öffentlich ...“ Einen ähnlichen Feldbrief bringt das Neue Wiener Tagblatt, dem der deutsche Vizefeldwebel Rudolf Beißel folgenden Brief aus Saint-Cobain (Aisne) sandte: „..... Da auf einmal fielen mir zwei Bücher des vielumstrittenen Karl May in die Hand, und wie wohl wurde uns alten Knaben bei seiner Phantasie, die uns in eine Welt versetzte, die mit der unsrigen so viel Aehnlichkeit hat! Täglich überzeugen wir uns hier in Feindesland, wie im tiefsten Grunde wahr das ist, was Karl May uns erzählt. Der Krieg ist für ihn und seine Bücher die glänzendste Rechtfertigung ....“ Der Oberstabsarzt des Feldlazarets I im Osten schreibt, daß seine Verwundeten Karl May besonders gern lesen, und auch der berühmte Pädagoge Prof. Dr. Ludwig Gurlitt bricht eine Lanze für den beliebten Schriftsteller in seinem neuesten Buch „Die deutsche Jugend und der Krieg.“

Heutzutage müssen wir so viel angefeindeten Deutschen bestrebt sein, aus unserem Lande selbst das Beste herauszuholen und das Gute, was unter uns ist, nicht zu verkleinern. Selbstverständlich hatte Karl May seine Fehler, als Mensch, wie auch als Schriftsteller, und zu nörgeln wird jeder an jedem Buche etwas finden, das überhaupt geschrieben wurde. Wer aber nicht schon aus Gründen der Voreingenommenheit oder Engherzigkeit dem so überaus beliebten Volksschriftsteller etwas am Zeuge flicken möchte, wird stets das Schöne, Edle, Begeisternde und Hochherzige aus May's Willen und Wirken herausfinden und sich und andere durch die Lektüre der fesselnden Erzählungen erfreuen.

Dr. Ichle in.